

# Kommunikation bei Kundgebungen

Das EU-Projekt „GODIAC“ befasste sich mit der Beobachtung der Kommunikation bei politischen Manifestationen aus polizeilicher und wissenschaftlicher Sicht.

Das EU-Projekt „*Good practice for dialogue and communication as strategic principles for policing political manifestations in Europe*“ (GODIAC) wurde von der schwedischen Polizei initiiert, um zu erforschen, wie die Polizeien anderer Länder in Europa vor allem bei politischen Demonstrationen kommunizieren.

Das Projekt dauert vom 1. August 2010 bis 31. Juli 2013 und wird von der EU gefördert. 20 Partner aus elf Ländern nehmen am Projekt teil. Österreich ist mit der Abteilung II/2 (Einsatzangelegenheiten) des Bundesministerium für Inneres und der Abteilung für Sondereinheiten (ASE WEGA) der Landespolizeidirektion Wien vertreten. Neben Österreich sind Dänemark, Deutschland, Großbritannien, die Niederlande, Ungarn, Rumänien, Schweden, Spanien, Slowakei und Zypern im Projekt vertreten. Die Besonderheit dabei ist, dass es sich um eine Mischung aus Exekutivbediensteten und Wissenschaftlern handelt (s. „*Öffentliche Sicherheit*, Nr. 5-6/2012).

Im Projekt ging es unter anderem um die Fragen, wie Kommunikations- und Dialogstrategien zur Verhinderung von Störungen der öffentlichen Ordnung oder zur Deeskalation bei angespannten Situationen bei Demonstrationen beitragen können, welche Motive vorherrschen und welche Taktiken sowie Strategien verwendet werden.

## Ziele des Projekts:

- Analyse und Verbreitung bewährter Praktiken der Anwendung forschungsbasierter Prinzipien, mit Schwerpunkt auf Kommunikation und Dialog als strategische Grundsätze für Deeskalation und Prävention von Störungen der öffentlichen Ordnung bei politischen Demonstrationen in Europa;
- Erweiterung der Kenntnisse über die sozialen Identitäten von Demonstranten und Aktivisten, ihre Motivation, Mobilität und Strategien;
- Förderung der Nutzung der wissenschaftlich fundierten Kenntnisse hinsichtlich Polizeiarbeit bei politischen Demonstrationen;
- Bewerbung der Auswertung der Poli-



Kundgebungen in Dänemark und England: Von GODIAC-Experten beobachtet.

zeiarbeit bei Großveranstaltungen auf europäischer Ebene;

- Gezogene Lehren zu dokumentieren, zu verbreiten und national wie international zu verwenden;
- Aufbau institutioneller Kooperationen und Netzwerke auf europäischer Ebene zwischen Praktikern, Forschern und Ausbildern;
- Erleichterung der Zusammenarbeit zwischen den Strafverfolgungsbehörden, diversen Organisationen und Forschungsnetzwerken.

**Ergebnisse.** Bei der Abschlusskonferenz des Projekts am 7. und 8. Mai 2013 in Uppsala, Schweden wurden vier Ergebnisse präsentiert: Feldstudien, basierend auf der „Peer-Review-Methode“, Field Study Handbook, Anthology sowie Empfehlungen.

Im „**Field Study Handbook**“ wird die „Peer-Review-Methode“ beschrieben. Es wurde von Otto Adang anlässlich der Fußball-Europameisterschaft 2000 in den Niederlanden und in Belgien initiiert und bei anderen Großereignissen fortgesetzt, wie der EURO 2008 in Österreich und der Schweiz. Im Werk werden der theoretische Rahmen und

die Abwicklung der Feldstudien beschrieben. Im Anhang gibt es Ziele, Checklisten und Leitlinien. Im Rahmen der Feldstudien besuchten Polizisten und Wissenschaftler unterschiedliche Veranstaltungen, wobei jede Veranstaltung in fünf Gruppen zu je zwei Personen, begleitet von einem örtlichen Beamten, beobachtet wurde.

Zu den Veranstaltungen und Ereignissen zählten zum Beispiel in Deutschland der Castor-Transport 2010, der Ball des Wiener Korporationsringes (WKR) in Österreich 2011, der katalanische Nationaltag in Barcelona, der Rainbow-Pride-March in Bratislava 2012 und das Global Counter Jihad Meeting in Stockholm. Es wurden auch Interviews mit Polizisten, Demonstranten und Stewards geführt. Im Fall des WKR-Balls waren dies Einsatzkräfte, Demonstrationsteilnehmer, Mitglieder des integrierten Einsatzstabes (hier war beim Einsatz ein Beobachterteam anwesend) sowie Bürger.

**Das Anthology-Handbuch** beinhaltet unter den Kapiteln 1 Polizei und 2 Demonstranten Beiträge von Exekutivbediensteten und Wissenschaftlern zu diesen Themen:

- *Untersuchungen zu den Aktivitäten der Ordnungskräfte bei Massendemonstrationen – Methodik und Erfahrungen* (Barnabás Hajas, Ágnes Lux).
- *Arbeit der Dialogpolizei: Ein Balanceakt auf einem schlaffen Seil* (Ola Österling).
- *Taktische Kommunikation in Deutschland: Ein Überblick und Zukunftsperspektiven* (Daniel Brunsch).
- Die Möglichkeit, durch Einbindung der privaten Sicherheitsdienste in der Slowakei die lokale und staatliche Ordnung zu gewährleisten (Jozef Metenko).
- *Vor den Bomben gab es die Mobs: Amerikanische Erfahrungen mit dem Terror* (David C. Rapoport).
- *Ein Wandel in der Landschaft der Demonstranten* (Heléne Lööv).
- *Transnationale politische Proteste: Eine portugiesische Wahrnehmung* (Sérgio Felgueiras Lucia G. Pais, Hugo Abreu, Rafael Martins, José Rocha P.).



**Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GODIAC-Abschlusskonferenz in Uppsala in Schweden.**

• *Bilder in sozialen Medien über Polizeigewalt während Demonstrationen* (Caroline Schug, Joachim Kersten).

**Empfehlungen.** Das Werk „Recommendations for policing political manifestations in Europe“ umfasst den methodischen Zugang, einen Überblick über die Feldstudien und Empfehlungen. Diese Empfehlungen für den Dialog und die Kommunikation wurden aus den zehn Feldstudien gezogen. Der Schwerpunkt bei den Beobachtungen lag bei den vier konfliktmindernden Prinzipien: Wissen, Kommunikation, Moderation und Differenzierung. Die angeführten Empfehlungen übernehmen diese Grundsätze. Auch gute Beispiele waren bei Organisation und Management zu finden, unterstützend die Anwendung dieser Grundsätze.

Das Handbuch bietet die Möglichkeit, sich kurzfristig über die Methode und die Feldstudien einen Überblick zu verschaffen, die ausgearbeiteten Empfehlungen sind zudem für die Polizeiorganisation von größter Bedeutung und werden nach Projektende verbreitet. Der erste Abschnitt enthält Empfehlungen, die die Interaktion der Polizei mit Organisatoren, Gruppen oder Einzelpersonen betreffen. Der zweite Abschnitt bezieht sich auf polizeiinterne Themen wie Management, Training und Befehlshierarchie sowie auf Bereiche, die nicht bei Veranstaltungen beobachtbar sind: Strategie und Taktik, Steuerung, Planung und Organisation. Die Empfehlungen wurden im Handbuch in Kapitel un-

terteilt: Knowledge and Education (Wissen und Bildung); Communication (Kommunikation); Facilitation (Förderung) und Differentiation (Abgrenzung). Die ausgearbeiteten Hinweise wurden mit einer Überschrift versehen und sind teilweise örtlich zuordenbar.

**Die Erkenntnisse** aus der Beobachtung waren unter anderem:

- Wissen über Ziele und Taktiken von Demonstranten: Polizeiliche Vorteile aus dem Hintergrundwissen, auch über symbolische Akte.
- Wissen über signifikante/besondere Örtlichkeiten: Die Identifizierung von Orten mit Kulturcharakter kann in der Planung und Abwicklung eine besondere Bedeutung haben.
- Handbuch für eingesetzte Kräfte: Ein kurzer Überblick über die Aspekte im Zuge einer Veranstaltung kann bei Einsatzkräften einen gemeinsamen Wissensstand herstellen, insbesondere beim Einsatz mit Kräften aus unterschiedlichen Bundesländern oder unterschiedlichen Einsatzkräften.
- Nutzung von sozialen Medien: Eine umfassende Kommunikationsstrategie soll auch neue Wege der Kommunikation beinhalten.
- Vorabkontakte sowohl mit Organisatoren und der Öffentlichkeit erleichtern die Abwicklung von sicherheitspolizeilichen Maßnahmen.
- Nachbesprechung: Auch mit Organisatoren sollten Nachbesprechungen durchgeführt werden, zur Bildung von langfristigen Beziehungen, zur Präven-

tion von Gewalt, zur Reduzierung von Gewalt und Konfrontationen.

- Nutzung von externen Mediatoren: Die Einbeziehung von externen und unabhängigen Vertrauenspersonen kann zur Bildung von längerfristigen Beziehungen beitragen.
- Gestaffelte Bereitstellung bei eskalierendem Verhalten: Klare Signale gegenüber Demonstrationsteilnehmern hinsichtlich Verhaltensweisen.
- Gezielte Festnahmen: Gute Erfolge konnten bei gezielten Festnahmeaktivitäten beobachtet werden.
- Uniformierung, verdeckte Bereitstellung von Einsatzkräften: Die Uniformierung kann deeskalierend wirken.
- Integrierte Stabstätigkeit: die Einbeziehung von Entscheidungsträgern von unterschiedlichen Organisationen ermöglicht eine verkürzte Kommunikationskette.

**Ein GODIAC-Netzwerk** aus Polizeikommandanten, Dialogpolizei, Ausbildern und Wissenschaftlern soll den Austausch von „Good Practice“ fördern und zur weiteren Wissensgewinnung bei CEPOL-Seminaren beitragen sowie die Kommunikation und den Austausch über die CEPOL-Plattform fördern. Die Verbindung von Praxis, Ausbildung und Wissenschaft wird verstärkt durch geplante CEPOL-Wissenschaftsseminare. Die Projektberichte können in den beteiligten Ländern für die Planung und die Ausbildung genutzt werden. *Christian Preischl*